Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 35 (1909)

Heft: 18

Rubrik: [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



* Politische Bilderfibel ohne Bilder.



- 3. Das Automoppel war bis jetzt chik, Der Aeroplan bricht ihm's Genick.
- 5. Die Bundes = Bahn will noch mehr sparen, Die Fremden aber über Bayern fahren.
- C. Herrn Cohn erkennt man an der Nasen, Herrn Clemenceau an seinen Phrasen.
- 1. Vier Dreadnaugth-Schiffe stellt England her, Doch Deutschland baut um eines mehr.
- Europa kratt sich bang im Haar.
- L. Fatal könnt's auch für Frankreich sein, Fiel Farmans Flugschiff bei ihm ein.
- 6. Der Gotthardbahn-Rückkauf nimmt seinen Lauf, In Geldsachen hört die Gemütlichkeit auf.
- 5. In Holland macht diesesmal Hoffen und Harren, Die Königin und ihren Heinrich zum Narren.

- 2. Die Jungfrau von Orleans wird erst verbrannt. Jeanne d'Urc dann als Heilige anerkannt.
- **\$.** Die Arankens und Unfallversicherung Rommt in unserer Kammer nicht in Schwung.
- L. Loblieder kann man darüber nicht singen, Lahm rei würde richtiger klingen.
- M. Herr Münchhausen log ganz fürchterlich, Monarchenbesuche sind lächerlich.
- **U.** Nacktkultur gehört zum guten Ton, Manch' Nationalrat gab sich Blößen schon.
- 0. Im Driente lohet helles Feuer, Dabei wird's Desterreich nicht sehr geheuer.
- 1. Parteimehr geht nicht allen Leuten ein, Proporz ist aber auch nicht zweiselrein.
- Q. Politische Quacksalber zu allen Stunden Haben das Quadrat des Zirkels gefunden.

- 21. Dem Russenzar gilt als Lektion Die jungtürkische Revolution.
- 5. Der Sozialist seift den Anarchisten ein, Die Sau bleibt immer doch ein Schwein.
- Taggelder steckt gern jeder ein.
- U. Ultramontan wirkt oft verderblich, Unfruchtbarkeit ist immer erblich.
- Y. Das Veilchen ist ein Duftgedicht, Doch Moses Beigelbaum riecht nicht.
- W. Bei Wilhelm Größenwahn ausbrach, Er glaubt, er sei der Weißenbach.
- X.Y. Weil er oft ein X für ein U gemacht Ist der Sultan im Yldizkiosk verkracht.
- 3. Der Zollkonflikt kommt nicht vom Ort, Der Zeppelin fliegt schneller fort.

Beim Alpenklub. B

Wenn wir auf die Berge krabeln Oder aus der Schenke schwabeln Wenn wir mit dem Liebchen plaudern Oder durch die Straße haudern Wenn wir unsre Uerte blechen Oder auf Kredit nur zechen Wenn es regnet oder schneit Oder blüht die Frühlingszeit -Wenn wir mit den Sorgen hadern Oder mit dem Wirt salbadern Wenn daheim es Wolken regnet Oder uns die Mutter segnet -Wenn wir steuern oder erben, Wenn wir leben oder sterben -Immer sind wir, immer froh: holderio! holdrio! R. Heberly. *

Der entthronte an den neuen Sultan.

Nimm sie bin denn, meine Schätze, Alle Odaliskenganse, Daß dein herz sich dran ergetze; Nimm se du se dir se, wenn se Dir defallen so immense.

Doch die andern, die an barem Gelde ich gesammelt habe, Soll'n ersetzen mir den Harem, Bleiben treu mir bis zum Grabe. Bank of England schützt die Habe.

St. Galler Theatersorgen.

Es sind wohl altbekannte Sachen, Daß Stadttheater Sorgen machen. Das kann man in St. Gallen sehn, Wo sie ganz miserabel stehn.

Es häuften täglich sich die Schulden; Das war nun länger nicht zu dulden. Hus diesem Grund versuchten sie Ihr Glück mit einer Lotterie.

Das ging nun anfangs gut und güter; Man verloste alte Ladenhüter. Huf einmal, dann zog's nicht mehr stark; 's war etwas faul in Dänemark.

Man hat darüber viel geschrieben; Die Schulden aber sind geblieben. Nun steht das Haus, ist schön und gut Doch keiner ist da, der zahlen tut.

Mun müssen sie den Weg erraffen, Das Geld in Scheffeln herbeizuschaffen. Wie das? — Ganz einfach ist der Plan: Was man nicht braucht, vermietet man.

Da gibt's Butiken und Kontöre Für Marrenbrötler und Coiffeure; Und eh' man sich's versieht, hat man Mehr Geld, als man nur brauchen kann.

Werte maienluftatmende Redaktion!

Bewiß, ja. ich bin sogar sicher, daß Sie meinen noch sichereren Tod schon in Ihrem werten Blatte Ihren Cesern unter Unglücksfälle und Derbrechen (hoffentlich nicht unter Vergnügungsanzeigen) gemeldet haben, weil ich von meinem Dasein, oder besser gesagt Dortsein, in Serbien keinen Caut von einer Spur eines Utoms von mir gegeben habe. Nicht daß ich vom verdufteten Kronpringling auch einen Stiefel in den Leib bekommen habe, aber vor den f. v. Kopf gestoßen hat es mich, daß die ganze Uffare so Rhum- und überhaupt geistlos ein dreckiges Ende genommen hat, wo doch ich, Trülliker, den ganzen Krempel in die hand nehmen wollte. Uber was wollen Sie denn von den Diplomaten? Wie sich dieser Iswolsky von dem Aehrenthal über den Coffel barbieren ließ, das grenzt ichon ans himalajahafte, und mir kann es ja schließlich gleich sein, wenn auch der Peter rex in Gottes Namen zum Teufel geht. Nun habe ich mich auf die jungtürkische Seite geworfen. Und so schreibe ich Ihnen denn, gestützt auf bose Erfahrungen und einen noch schlechteren dreibeinigen Tisch über den, mit Respekt zu melden, Abtritt des Sultans als Beherrscher aller Bläubiger und Schuldenmacher. Wenn er auch vorher erklärte, daß nicht hundert Roßschweife es vermöchten, ihn aus seinem Pldizpalaste herauszuziehen, gelang es doch dem haare, welches er in der türkischen Suppe gefunden, ihn herauszuholen, begleitet von den Tränen seines lachenden Erben und dem dickwanstigen Ober-Eunuchen, welcher ihm erklärte, daß der lette Zeiger seiner Uhr geschlagen hätte. Als darauf der Entthronte mit dem Kopfe schütteln wollte, merkte er gleich, daß derfelbe nicht mehr fehr fest sitze und verfügte sich in sein Schicksal und in das auf ihn harrende Boot. Mun aber ward doch gestochen, und zwar in die See, vorbei an dem für ihn nun gang wertlosen, nur noch messingenen Horne nach Salonifi, wo er im Kreise seiner zwölf ältesten haremsweiber die wohlverdiente Rube (?) genießen kann. Das war der große Auerlicht—blick in dieser putschaften Revolution, daß außer der Bagatelle einiger Taufende Soldaten fein einziger Mord die Cebensuhr des berühmten Urmenierschlächters ausgeblasen hat.

Die Tage des Sultans waren also noch nicht gezählt; das jungtürkische Komitee will aber nun für alle Fälle nebst dem neuen herrscher ein statistisches Bureau in Konstantinopel einrichten, um für ähnliche Eventualitäten später gerüstet zu sein.

Als sich das Schiff in Bewegung setzen wollte, schaute ich dem Verflossenen noch einmal in das blaue Auge, mit dem er davon gekommen ist, und reichte ihm gerührt die Hand zum letzen Salem aleikum, dann lispelte ich noch in sein exsultanliches Ohr: Seien Sie auf Ihrer Hut, oder vielmehr auf Ihrem Fez, denn bei den heutigen Zeiten — nix Gewisses weiß man nicht — und selbst der muselmännlichste Türke hat auch nur einen Kopf, da sagte er mir mit resigniertem Lächeln und lächelnder Resignation: Sei ruhig, Trülliker, daß ich noch am Leben, ist der beste Beweis, daß die Türkei nicht mehr so mordskräftig ist wie unter meinem Regime, also seinem Untergange entgegengeht.

Darauf wandte er sich seinen Weibern, ich aber den siegenden Jungtürken zu, von wo aus ich Sie bald begrüße als Ihr

Xaveri Trulli=fer, Pafcha von drei Roffchweifen.

Schon wieder Einer.

In Belfort faß, hol' ihn ber Geyer, Ein Herr Spion mit Namens Schreyer. In Frankreich wird ja alle Wochen Gottlob so ein Spion gerochen. Er wollte nämtsch von Solbaten Gar ichtau Geheinmisse erraten, Und ichnissselten mach Dokumenten, So machen's solche Schleichagenten. D'rum also jaß der dumme Schreyer Bei Wasser, Brot und Ostereier.

Frau Stadtrichter: "Scho lang nüme gieh, herr Feufi, icho lang nüme. Sind Sie öppe vom Sechfilüte her ächlichran= keli gii?"

herr Feufi: "Bhilet mi, säb passiert nu ben Abstinenzleren und Begitari= anere, wo sei Alsohol, sä Stidstoff, sä Büstegg, sä Surstoff, sä Risotin und sei Karifirol möged verlide. Wir sind g'eicht uf all die War, eus machts nüt."

Frau Stadtrichter: "Mached Sie si mu nüd groß, d'Neihe chunt au ämol a Sie und säb chunt sie."

Herr Feufi: "So fell fiel Eslebt niemertebig." Frau Stabtrichter: "Jä i glaube glich, Sie lebteb gern na ä chli, und fäb glaubi, Herr Feufi."

herr Feufi: "Lebe icho, nu nib vegistiere und ben andere gur Laft fi; por fäbem fürch mi am meifte!"

Frau Stadtrichter: "Wenn Sie aber wureb Limen abe trinke statt Trülliker und Gumfitüre eßtib statt Gulasch, so thäteb Sie 's vielleicht boch na länger weber biese Weg."

herr Feusi: "Brucheb Sie die Usbrild nüme Frä Stabtrichter, i chume 's Buchs weh über dävo, nu vom Ghöre vers schwiege vom trinke."

Frau Stadtrichter: "Apprepoehne Herr Feusi, sind Ste au i dem Bortrag gst über — bings, dings."

herr Feust: "Ja fo, wo bem wo s' i br Zürizitig d'Larv abtha hand. Wenn nu d'Zitige d'Bevölkerig jedesmal zu rechter Zit ufdlärted, wenn ä so en frönde Blasti im Schwurgerichtssaal ä neut Schwindelthearte lostat, speziell. gegen Itritt."

Frau Stabtrichter: "Sie selled mer aber aber au äsangs in Tütschland usse meine, es heb 3' Züri mit als Tublen und Gaggelari, daß all Augeblick Einer ober Eini ussenie dunt chogen ä so en Vorstrag ha."

Herr Feufi: "Hä, wenn ehnen alls zuelauft, so wäred s' es tenk müesen anähund säb wäred s' es."